

Art des Oberstufen - Lehrplans

- schulautonomer Lehrplan (neu generierter Unterrichtsgegenstand)
 schulautonome Ergänzung eines bestehenden (Wahl)Pflichtgegenstandes
 Darstellung der Umverteilung des Lehrstoffs eines bestehenden (Wahl)Pflichtgegenstandes

Gegenstandsbezeichnung: Kommunikation und Präsentation

Gegenstandsart:

- aut. Pflichtgegenstand,
 aut. Wahlpflichtgegenstand
 (Pflicht)Gegenstand mit aut. Änderung

LVG: 3

Wirksamkeit ab Schuljahr 2018/19

Autorinnen des Lehrplanes

Mag. Ursula Silber, Mag. Claudia Furthner

Stundenverteilung

| | 5. Klasse | 6. Klasse | 7. Klasse | 8. Klasse | 9. Klasse | Summe |
|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-------|
| Autonom | 2 | | | | | 2 |
| Subsidiär | | | | | | |

Struktur des Lehrplans

Bildungs- und Lehraufgabe (5. Klasse)

Die Lernenden sollen in der Fähigkeit geschult werden, sich der Sprache in richtiger Weise zu bedienen, sachgerecht zu sprechen, logisch zu argumentieren und auf Überlegungen des Gesprächspartners einzugehen. Sie sollen um die Voraussetzungen und Bedingungen zwischenmenschlicher Beziehungen und um die Möglichkeit der Sprache als Informations- und Emotionsträgerin Bescheid wissen. Sie sollen ihre verbalen und körpersprachlichen Stärken und Schwächen erkennen und analysieren. Ihre Gesprächsbereitschaft soll geweckt und das Verhaltensrepertoire in Diskussionen und Präsentationen erweitert werden.

Didaktische Grundsätze

Die Lernenden sollen in verschiedenen Arbeitsformen (Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit und Plenum) unterschiedliche Arbeitstechniken ausprobieren. In Rollenspielen sollen außerdem Kommunikationsmuster trainiert werden. Durch Videoaufzeichnungen sowie nachfolgende Analysen soll vor allem verbales und nonverbales Verhalten erkennbar gemacht und eine Ausweitung des kommunikativen Repertoires erzielt werden.

Die konkreten Schwerpunkte orientieren sich an den Bedürfnissen der teilnehmenden Lernenden. Den Schwerpunkt bildet das individuelle Üben – nicht der theoretische Wissenserwerb. Um effektives Üben zu ermöglichen, ist die Gruppenanzahl mit max. 16 Lernenden zu begrenzen.

Lehrstoff: 5. Klasse (1. und 2. Semester)

Die Lernenden kennen ihre persönlichen rhetorischen Stärken und Schwächen. Ihre Stärken setzen sie bevorzugt ein und mit ihren Schwächen gehen sie souverän und reflektiert um.

Die Lernenden können Techniken anwenden, mit denen sie sich in einen leistungsfördernden Zustand versetzen. Sie können Stress, Lampenfieber und Energiemangel bewältigen.

Die Lernenden können aktiv zuhören und angemessen, konstruktiv und wertschätzend Feedback geben.

Die Lernenden können kreative Arbeitstechniken (z.B.: Brainstorming, Mindmapping, Analograffiti,...) anwenden.

Die Lernenden können digitale und traditionelle Präsentationsmedien (Powerpoint, Overheadfolien, Moderationskärtchen, Tafel, Plakat, ...) einsetzen und handhaben. Sie können grundlegende Visualisierungstechniken sinnvoll auswählen, erstellen und anwenden.

Die Lernenden können Präsentationen in enger Zusammenarbeit mit einzelnen Unterrichtsfächern aufbauen, strukturieren und vorführen.

Die Lernenden erwerben grundlegende, altersgerechte Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens (Zitieren, Quellenangabe, Interview vorbereiten und durchführen, Fragebogen erstellen und auswerten).

Die Lernenden können grundlegende digitale Programme (z.B.: Email, Dropbox, Social Media) zur gemeinsamen Datenbearbeitung anwenden und sinnvoll einsetzen.

Die Lernenden können mündliche Präsentationen vorab schriftlich gestalten und ein Handout erstellen.

Die Lernenden können verschiedene soziale Rollen erkennen und sich selbst einschätzen. Sie erlangen Einblick in Kommunikationsprozesse und die verschiedenen Aspekte einer Nachricht (z.B.: Vier-Ohren-Modell von Schulz von Thun). Sie wissen, wie eine Gruppe funktioniert, können das Gruppenklima positiv beeinflussen und situationsbedingt gut agieren und reagieren.

Die Lernenden können sich schriftlich und mündlich für unterschiedliche Bewerbungssituationen vorbereiten und sich den Dresscode und der sozialen Situation entsprechend vorstellen und verhalten.

Die Lernenden sind in der Lage, sich in einen Gesprächspartner einzufühlen und erwerben emotionale Intelligenz.

Die Lernenden können ihre eigenen Denk- und Sichtweisen reflektieren und ihre Selbstwirksamkeit erproben.

Beschluss des Schulgemeinschaftsausschusses vom 19. 4. 2018